

# Ethik der Text kulturen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
**Ethik der Textkulturen** Augsburg,  
Wintersemester 2017/18

- 1.- Vorlesungen
- 2.- Seminare
- 3.- Hauptseminare
- 4.- Kolloquien

# 1. Vorlesungen

<b>Titel:</b> Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens
<b>Art der Veranstaltung:</b> Vorlesung
<b>Modul:</b> 1, 3, 7
<b>Zeit:</b> Donnerstag, 08.15 Uhr – 09.45 Uhr <b>Raum:</b> D / 2106 <b>Beginn:</b> siehe Digicampus
<b>Dozent:</b> Prof. Arntz K.
<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage
<b>Inhalt:</b> FIVET, PND, PID, Praena-Test, CRISPR/CAS 9: Die Abkürzungen der modernen Fortpflanzungsmedizin haben es längst auf die Titelseiten der Tageszeitungen geschafft - angesichts der kontroversen gesellschaftlichen Diskussion zu der Frage, ob diese Techniken allen Betroffenen in gleicher Weise zugänglich sein sollen. Die technologischen Möglichkeiten der modernen Reproduktionsmedizin werden womöglich das Koordinatensystem unserer sozialen Beziehungen grundlegend verändern. Nach einer Einführung, die den Weg der Bioethik zu einer eigenständigen Bereichsethik nachzeichnet, kommen die ethischen Fragen, die sich mit der Embryonalentwicklung und den medizinischen Interventionsmöglichkeiten im Kontext der Reproduktionsmedizin verbinden, in der Vorlesung zur Sprache.
<b>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</b> Arntz, K., Fortpflanzungsmedizin, in: H. Rosenau (Hrsg.), Ein zeitgemäßes Fortpflanzungsmedizingesetz für Deutschland (=Schriften zum Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht 11), Baden-Baden 2012, 37-65. Hack, T., Der Streit um die Beseelung des Menschen. Eine historischsystematische Studie, Freiburg i. Ue. 2011. Knoepffler, N., Der Beginn der menschlichen Person und bioethische Konfliktfälle, Freiburg i. Br. 2012. Kühl, S. / Kühl M., Stammzellbiologie, Stuttgart 2012. Maio, G., Mittelpunkt Mensch. Ethik in der Medizin, Stuttgart 2012. Schöne-Seifert, B., Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart 2007. Müller, W. A. / Hassel, M., Entwicklungsbiologie und Reproduktionsbiologie des Menschen und bedeutsamer Modellorganismen, Berlin / Heidelberg 2012. Sandel, M. J., Plädoyer gegen die Perfektion. Ethik im Zeitalter der genetischen Technik, Berlin University Press 2008.

**Titel:** Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens

**Anforderungen für Scheinerwerb und Anmeldung:** siehe Digicampus

**Titel:** Normativität der Natur – Natur der Normativität

**Art der Veranstaltung:** Vorlesung

**Modul:** 1, 3, 4, 7

**Zeit:** Mittwoch, 8.15 Uhr – 9.45 Uhr

**Raum:** D / 2110

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Prof. Arntz K.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

„Wer sich also zur Begründung ethischer Normen auf die Natur beruft, stellt das Böse unter Naturschutz.“ (Wolfgang Wickler) Deutlicher kann man sich vom Rekurs auf die Natur im Kontext ethischer Argumentation nicht distanzieren. Dieser steht unter dem Verdacht, einem naturalistischen Fehlschluss zu erliegen. Vor dem Hintergrund aktueller bioethischer Fragestellungen (Grüne Gentechnik, Humangenetik, Enhancement etc.) ist die Diskussion neu entbrannt. Die Vorlesung wird das Grundanliegen der naturrechtlichen Denkform vorstellen und dessen Tragfähigkeit vor dem Hintergrund gegenwärtiger Fragestellungen kritisch beleuchten.

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

Bayertz, K., (Hg.), Die menschliche Natur. Welchen und wie viel Wert hat sie? Paderborn 2004. Birnbacher, D., Natur und Umwelt schützen – vor dem Menschen oder für den Menschen?, in: J. S. Ach / K. Bayertz / L. Siep (Hg.), Grundkurs Ethik. Anwendungen, Paderborn 2011, 67-80. Böhme, G., Ethik in leiblicher Existenz. Über unseren moralischen Umgang mit der eigenen Natur, Frankfurt a. M. 2008. Honnefelder, L., Welche Natur sollen wir

**Titel:** Normativität der Natur – Natur der Normativität

schützen? Über die Natur des Menschen und die ihn umgebende Natur, Berlin 2012. Nagel, Th., Geist und Kosmos. Warum die materialistische neodarwinistische Konzeption der Natur so gut wie sicher falsch ist, Berlin 22013.

**Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** Ästhetik und Ethik des Schauspielers

**Art der Veranstaltung:** Vorlesung

**Modul:** 2,3,5,6,7

**Zeit:** Di. 10.00 – 11.30 Uhr

**Raum:** wird bekannt gegeben

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Mayer, M.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

Dass wir alle auch im Alltag Theater spielen, sagen uns die Soziologen (E. Goffman), und dass die Welt nichts anderes als ein Welttheater ist, bei dem Gott Regie führt, die Theologen. Die Figur des Schauspielers ist daher ein prominenter, zu wenig beleuchteter Spiegel der menschlichen Existenz. Die Vorlesung möchte dazu Beiträge liefern, vom Spiel im Spiel über die Macht des Schauspielers (etwa: die Rolle Gustaf Gründgens' im Dritten Reich, dazu Klaus Mann: Mephisto), seinen vergänglichen Ruhm, die Philosophie und das Theatermodell des Schauspielers (Brecht) bis hin zum ästhetischen und ethischen Auftrag. Der Schauspieler – ein Medium der Verstellung und/oder (dadurch?) der Wahrheit? Es ist geplant, dass Fragen der Theaterpraxis und

**Titel:** Ästhetik und Ethik des Schauspielers

der Theaterkritik von auswärtigen Gästen diskutiert werden.

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

Lesen Sie Shakespeares Hamlet, sodann auch Nietzsches Aphorismus 361 aus der Fröhlichen Wissenschaft. Ein Semesterplan wird in der 1. Sitzung (17. Oktober) vorgestellt.

Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag, München 1962.

Plessner, Helmuth: Zur Anthropologie des Schauspielers (1948), in: Gesammelte Schriften, hg. von G. Dux, O. Marquard, E. Ströker, Bd. VII: Ausdruck und menschliche Natur, Frankfurt am Main 1982, S. 399-418,

Simmel, Georg: Zur Philosophie des Schauspielers, in: Ders.: Gesamtausgabe, hg. von Ottheim Rammstedt, Bd. 20, Frankfurt am Main 2004, S. 192-219.

**Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** „Queer durch alle Disziplinen“

**Art der Veranstaltung:** Ringvorlesung

**Modul:** 1 - 7

**Zeit:** Mi- 11:45-13:15

(2.-wöchig)

**Raum:** wird bekannt gegeben

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Prof. Waldow im Kooperation mit dem Forum Gender und Diversität

**Titel:** „Queer durch alle Disziplinen“

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

Geschlecht(er) – Sprache – Sexualität(en)

Im Wintersemester 2017/18 geht es an der Universität Augsburg zum zweiten Mal im Rahmen einer Ringvorlesung „Que(e)r durch alle Disziplinen“ gehen.

Nachdem bei der ersten Queeren Ringvorlesung bereits unterschiedliche fachliche Perspektiven den Blick auf queere Themen geöffnet haben, soll nun das Thema der Kommunikation von und über Geschlechter und Sexualitäten im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Wie wird Geschlecht sprachlich konstruiert? Wie werden Geschlechterrollen abseits der Norm sprachlich, aber auch medial, verhandelt? Welche Rolle spielen auch und gerade die neuen Medien bei der Thematisierung von Sexualität(en)? Wie lassen sich diskriminierende Sprachverwendungen entlarven und wie sähe eine gerechte(re) Sprache aus?

Das Einnehmen einer queeren Perspektive auf diese und weitere Fragen ermöglicht dabei nicht nur, Personen und Themen der LSBTTIQ\*-Community sichtbarer zu machen. Vielmehr sollen im Rahmen der Queer Studies neben der Thematisierung von Inhalten jenseits heteronormativer Sexualitäts- und Geschlechterkonstruktionen nicht nur gesellschaftliche Praktiken, sondern die dahinter stehenden Kategorien selbst hinterfragt werden. Sprache, sei sie mündlich oder schriftlich, aber auch in Form von Gestik oder bildlichen Nachrichten, in Literatur, Film oder Museum vermittelt, ist hierbei ein bedeutender Faktor.

**Für Anmeldung und andere Informationen:** siehe Digicampus

**Titel:** Ästhetik und Politik - Hermann Brochs Romane

**Art der Veranstaltung:** Vorlesung

**Modul:** 2, 3

**Titel:** Ästhetik und Politik - Hermann Brochs Romane

**Zeit:** Do. 10-11.30

**Raum:** wird bekannt gegeben

**Beginn:** 19.10.2017

**Dozent:** Wohlleben, D.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

Der Literat und Kulturkritiker Hermann Broch (1886-1951) gehört mit seinen experimentellen Romanen, Dramen, Novellen, aber auch mit seinen kulturphilosophischen Essays, politischen Abhandlungen sowie internationalen Briefkorrespondenzen zu den radikalsten Vertretern der literarischen Moderne. Als Wiener Jude konvertierte er zum Katholizismus, bekannte sich nach seiner Emigration in die Staaten, wo er einen regen Austausch mit großen jüdischen Intellektuellen wie beispielsweise Hannah Arendt oder Albert Einstein pflegte, aber wieder zu seinen jüdischen Wurzeln. Für die Idee Europas setzte er sich in seinen Schriften genauso ein wie für eine weltoffene, interdisziplinäre Universität. Interkulturelle Literatur und transnationale Forschung waren Idee und Grundlage seines politischen und ästhetischen Wirkens. Seine Theorie vom „Zerfall der Werte“ implementiert er nicht nur in seinem bekanntesten Roman „Die Schlafwandler“ (1930/31), sondern machte sie zudem zur Grundlage seiner Fragment gebliebenen „Massenwahntheorie“, in der er den Zusammenhang gesellschaftlicher Angst und politischer Irrationalismen analysiert. Faszinierend sind seine Formexperimente in Romanen wie dem „Tod des Vergil“ (1945) oder den „Schuldlosen“ (1950), in denen Ästhetik und Politik in einem produktiven Spannungsverhältnis aufeinander bezogen sind und ethisch reflektiert werden.

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

Kommentierte Werkausgabe Hermann Broch. Hg. v. Paul Michael Lützeler. 13 Bde. Frankfurt am Main 1974-1981. (KW)

– Die Lektüre der drei bekanntesten Romane „Die Schlafwandler“ (KW 1), „Der Tod des Vergil“ (KW 4) sowie „Die Schuldlosen“ (KW 5) muss semesterbegleitend geleistet werden, diejenige des dritten Teils (KW 1, 385-716) der „Schlafwandler“ („1918 – Hugenuau oder die Sachlichkeit“) sollte vor Vorlesungsbeginn abgeschlossen sein.

Lützeler, Paul Michael: Hermann Broch. Eine Biographie. Frankfurt am Main 1985.

Hermann Broch Handbuch. Hg. v. Michael Kessler, Paul Michael Lützeler.

<b>Titel:</b> Ästhetik und Politik - Hermann Brochs Romane
Berlin/ Boston 2016. Wohlleben, Doren; Lützeler, Paul Michael (Hg.): Hermann Broch und die Romantik. Berlin/ Boston 2014.
<b>Anforderungen für den Scheinerwerb:</b> siehe Digicampus
<b>Anmeldung</b> Digicampus

## 2. Seminare

<b>Titel:</b> "Tödliche Medizin" 70 Jahre Nürnberger Ärzteprozesse (Blockseminar in Nürnberg)
<b>Art der Veranstaltung:</b> Seminar
<b>Module:</b> 1, 5, 6, 7
<b>Zeit:</b> 26./28.01.2018 <b>Ort:</b> Nürnberg <b>Beginn:</b> siehe Digicampus
<b>Dozent:</b> Arntz, K.
<b>Sprechstunde:</b> siehe Webseite
<b>Inhalt:</b> Vorbesprechung, Dienstag, 17. Oktober 2017, 17.30 Uhr Das Blockseminar wird vom 26.-28. Januar 2018 in Nürnberg stattfinden.
<b>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</b>



**Titel:** "Tödliche Medizin" 70 Jahre Nürnberger Ärzteprozesse (Blockseminar in Nürnberg)

**Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung:** Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich via Mai an: klaus.Arntz@phil.uni-augsburg.de

**Titel:** „Hannah Arendt: Menschenrechtskritik und Republikanismus“

**Art der Veranstaltung:** Seminar

**Module:** 1, 2, 4

**Zeit:** Mi. 14-15:30

**Ort:** D, 2103

**Beginn:** 18.10.17

**Dozent:** Llanque Kurps, M.

**Sprechstunde:** siehe Webseite

**Inhalt:**

Das Seminar will die Entstehung zentraler Aspekte des politischen Denkens von Hannah Arendt diskutieren. Themen u.a.: Politische Gründung, Bürgerbegriff, Kritik der Menschenrechte, civic republicanism, ziviler Ungehorsam, Macht und Gewalt. Voraussetzung: Lektüre von „Macht und Gewalt“. Leistungsanforderung: Seminarlektüre zu den Schriften Arendts; vier über die Vorlesungszeit verteilte fünfseitige Kurzhausarbeiten oder Referat und zwei Kurzhausarbeiten.

**Für einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen und Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** „Politik und Ethik“

**Art der Veranstaltung:** Seminar

**Module:** 1, 7

**Zeit:** Vorbesprechung: Mo. 06.11.17, 17:30-19 Uhr Ort: D, 2119

Termine am Montag. 19.02. - Mittwoch. 21.02. 08:00 - 17:30, Ort: 2104  
Gebäude D, 2117 Gebäude D

**Dozent:** Morgenstern, M.

**Sprechstunde:** siehe Webseite

**Inhalt:**

Das Verhältnis von Politik und Ethik steht seit alters her in einem spannungsreichen Verhältnis: hat für politisches Handeln das Primat der Machterhaltung beziehungsweise der Stabilität der politischen Ordnung zu gelten oder soll es an übergeordnete ethische Werte von universeller Gültigkeit gebunden sein? Gleichwohl hinsichtlich dieser Frage bis heute divergierende Meinungen existieren, ist festzustellen, dass Fragen von Politik und Ethik sowie des moralischen Verhaltens von politischen Akteuren in den zurückliegenden Jahren in der öffentlichen Diskussion wieder an Bedeutung gewonnen haben.

Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern:

- Einführung in die Ethik als wissenschaftliche Disziplin

(u.a. Definitionen, Typologien, Universalierbarkeit ethischer Werte)

- Grundlegende Aspekte im Verhältnis von Politik und Ethik (u.a. „Gerechter“ Krieg, Beseitigung ungerechter Herrschaft: „Tyrannenmord“, Grund- und Menschenrechte, Politische Integrität, Medizinethik, Umweltethik, Wirtschaftsethik)

- Fallbeispiele im Kontext von Politik und Ethik

(u.a. Bundeswehreinsatz in Afghanistan, Waffenlieferungen nach Saudi-Arabien, Diskussion um die aktive Sterbehilfe, ethische Aspekte der Fluchtbewegungen, Terrorgefahr im Kontext von Grund- und Menschenrechten)

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

**Titel:** „Politik und Ethik“

**Anforderungen für den Scheinerwerb:** Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird erwartet -

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** „Religion und Gewalt“

**Art der Veranstaltung:** Seminar

**Module:** 3

**Zeit:** Di. 15:45-17:15

**Ort:** D / 1018

**Beginn:** 17.10.17

**Dozent:** Müller, H.

**Sprechstunde:** siehe Webseite

**Inhalt:**

"Die Frage nach der potentiellen und aktuellen religiös motivierten und begründeten Gewalt, erscheint unter den gegebenen globalen Umständen als virulent. Sowohl die Wissenschaft, wie auch die Politik, die Medien und die Zivilgesellschaft diskutieren seit einigen Jahren (erneut) energisch über religiöse Gewalt in ihren unterschiedlichen Formen – immer wieder unterbrochen durch neue Gewalttaten im Namen der Religion begangen werden. Das Seminar möchte der Frage nach dem Gewaltpotential der Religion unter besonderer Berücksichtigung der monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam nachgehen und dabei sowohl historische, wie auch systematische Beobachtungen anstellen und diese miteinander diskutieren. Dabei wird von den Teilnehmenden die vorausgehende Lektüre der auf Digicampus bereitgestellten Texte und die Übernahme eines Referates erwartet."

**Titel:** „Religion und Gewalt“

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:** siehe Digicampus

**Anforderungen für den Scheinerwerb:** Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion.

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** Pietismus und Aufklärung

**Art der Veranstaltung:** Seminar

**Module:** 1

**Zeit:** Mo. 14-15:30

**Ort:** D / 1019

**Beginn:** 16.10.17

**Dozent:** Oberdorfer, B.

**Sprechstunde:** siehe Webseite

**Inhalt:**

Pietismus und Aufklärung sind zweifellos die beiden für die Geistes- und Sozialgeschichte Deutschlands im 17. und 18. Jahrhundert wirkmächtigsten religiösen und intellektuellen Strömungen.

Der Pietismus entstand in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts als Gegenbewegung gegen die diagnostizierte dogmatische Erstarrung in Kirche und Theologie und betonte demgegenüber die Bedeutung des Herzens, des persönlichen Glaubens und der tätigen Lebensgestaltung im Zeichen der als „Wiedergeburt“ verstandenen Bekehrung zu Christus. In der Folge entwickelte er sich zu einer weit über den kirchlichen Binnenraum hinaus kulturprägenden Reformbewegung. Aus der Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, besonders aber auch der Pädagogik ist der Pietismus

**Titel:** Pietismus und Aufklärung

nicht wegzudenken. Im Seminar soll die Geschichte des Pietismus vor allem anhand der wichtigsten Gestalten Philipp Jakob Spender, August Hermann Francke und Nikolaus Ludwig von Zinzendorf behandelt werden.

Die Aufklärung teilte den Protest gegen kirchlich-autoritäre Bevormundung und betonte ebenso wie der Pietismus die Bedeutung des individuellen Subjekts sowie der konkreten Lebenspraxis. Freilich stand die aufklärerische Überzeugung von der Vernunft als dem allgemeingültigen und jedem Individuum zugänglichen Wahrheitskriterium von Anfang an in einer starken Spannung nicht nur zur kirchlichen Doktrin, sondern auch zur pietistischen Überzeugung von der Nutzlosigkeit und Verkehrtheit der Einsichten der Nichtwiedergeborenen. Anders als etwa in Frankreich war die deutsche Aufklärung gleichwohl weithin nicht antichristlich; sie versuchte aber die christliche Offenbarungswahrheit kritisch so zu reformulieren, dass sie der natürlichen Vernunft nicht widerspräche. Ein wichtiger Effekt der christlichen Aufklärung ist die Entstehung einer historisch-kritischen Erforschung der Christentumsgeschichte und dabei bes. der biblischen Schriften. Im Seminar sollen exemplarisch Lessings Streit mit dem Hamburger Pastor Goeze um die Auferstehung Jesu, Semlers Historisierung des biblischen Kanons sowie Kants aufgeklärte Religionsphilosophie behandelt werden.

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

- M. Brecht: Art. Pietismus. In: EKL(3), Bd. 3, Sp. 1215 - 1220 (zur ersten Einführung).
- J. Wallmann: Der Pietismus. Göttingen 1990 (= Die Kirche in ihrer Geschichte, 0,1) (knappe, vorzügliche Gesamtdarstellung).
- M. Brecht, (Hg.): Geschichte des Pietismus. Bd. 1, Göttingen 1993; Bd. 2, Göttingen 1995 (großangelegte Gesamtdarstellung).
- Zur Aufklärung vgl. vorläufig die Artikel in RGG (3); RGG (4), TRE und EKL (3).

**Anforderungen für den Scheinerwerb:** Teilnahmevoraussetzung ist neben der Übernahme eines Referats die gründliche Lektüre der Texte und die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion.

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** „Libertäres politisches Denken“

**Art der Veranstaltung:** Seminar

**Module:** 7

**Zeit:** Di. 11:45-13:15

**Ort:** D / 2104

**Beginn:** 17.10.17

**Dozent:** Sörensen, P.

**Sprechstunde:** siehe Webseite

**Inhalt:**

Während im Europa der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und im frühen 20. Jahrhundert eine äußerst lebendige anarchistische Theoriebildung existierte und anarchistische Bewegungen auch gesellschaftspolitisch durchaus wirkmächtig waren, verschwand »der Anarchismus« dann nahezu in Gänze von der Bildfläche und schien sein theoretisches Inspirationspotenzial eingebüßt zu haben. Zum Teil schon im Gefolge der globalisierungskritischen Bewegung der späten 1990er, insbesondere aber im Kontext von Occupy & Co. erlebte anarchistisches Denken jedoch ein theoretisches und praktisches Revival. In mitunter nur loser Anknüpfung wird unter Etiketten wie »Postanarchismus« oder »Neuer Anarchismus« über Reaktualisierungen an und Fortentwicklungen von »klassischen« Anarchismen verhandelt. Auch im Wissenschaftsbetrieb wurde – vielleicht etwas voreilig – ein anarchist turn ausgerufen, der in so verschiedenen Disziplinen wie Geographie, Politik- und Erziehungswissenschaft seinen Niederschlag findet.

Im als lektüreintensiv konzipierten Seminar sollen zunächst klassische Spielarten anarchistischen Denkens erschlossen und rekapituliert werden (Proudhon, Stirner, Kropotkin, Bakunin), um anschließend auf dieser Grundlage theoretische Renovierungsversuche (z.B. Anarchafeminismus, Postanarchismus, Philosophical Anarchism) und zentrale Topoi des anarchistischen Diskurses (Staat, Transformationstheorien, Eigentum) in den Blick zu nehmen.

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

Zur Einführung und Orientierung:

- Briese, Olaf (2017): Anarchismus im 21. Jahrhundert. Ein Literaturbericht, in: Politische Vierteljahresschrift, H. 1, 124-148.

**Titel:** „Libertäres politisches Denken“

- Loick, Daniel (2017): Anarchismus, Hamburg.
- Ward, Colin (2004): Anarchism. A Very Short Introduction, Oxford.

**Anforderungen für den Scheinerwerb:** Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T. englischsprachigen) Grundlagentexte ist unbedingt erforderlich und wird erwartet. Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist absolut unerlässlich.

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** „Sprache des Glaubens – Sprache im Religionsunterricht“

**Art der Veranstaltung:** Seminar

**Module:** 2, 5, 6

**Zeit und Ort:** Die verbindliche Vorbesprechung findet am 25.10.17 von 17:30-19:00 Uhr im

Raum 2101 statt; die Blockveranstaltung findet am 19.01.18 von 09:30-17:00

Uhr im Raum 2119; die Nachbesprechung findet am 23.03.18 von 09:30-17:00 Uhr

im Raum 2117 statt. Die TNinnen müssen auch an der Tagung vom 20.-22.02.18,

Raum ??? teilnehmen.

**Dozent:** Ziermann, S. (van Oorschot, F.)

**Inhalt:**

„Ich stehe hier... und würd ja gern!“ Wer aber vor der Klasse steht, hat oft die Schwierigkeit, einerseits den eigenen Glauben authentisch ausdrücken, andererseits aber nicht übergriffig oder missionarisch wirken zu wollen.

**Titel:** „Sprache des Glaubens – Sprache im Religionsunterricht“

Schließlich kann man davon ausgehen, dass ein Teil der SchülerInnen im RU mit dem christlichen Glauben wenig bis gar nichts anfangen kann.

Diese Beobachtung passt (zumindest auf den ersten Blick) zu der viel zitierten These von der „Religion als Fremdsprache“, die erst „erlernt“ oder „übersetzt“ werden muss.

Das Seminar geht der Frage nach, ob religiöse Sprach wirklich so fremd ist und welche Sprache im Religionsunterricht zur Verfügung steht, um religiöse Themen und eigene Glaubenserfahrung in einer heterogenen Lerngruppe professionell und authentisch auszudrücken.

Das Seminar ist als „forschendes Lernen“ konzipiert und bietet deshalb insbesondere die Gelegenheit, eigene Schwerpunkte zu setzen. Konkret sieht die Planung folgendermaßen aus: Es wird eine vorbereitende Sitzung geben, als nächstes nehmen die Studierenden an der LeHet-Tagung „Religiöse Kommunikation in heterogenen Kontexten“ teil (20.-22.2.2018, Programm siehe

unten). Die Impulse aus den Vorträgen können dann in einem wissenschaftlichen Essay (=Leistungsnachweis) zu einem je eigenen Schwerpunkt weitergedacht werden. Die Ergebnisse tragen wir in einer abschließenden Einheit zusammen.

**Für Anmeldung, Programm der Tagung und weitere Informationen:**  
Digicampus

### 3. Hauptseminare

**Titel:** „Ehe für alle“ Neue Perspektiven zur Beziehungsethik

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 3, 7



**Titel:** „Ehe für alle“ Neue Perspektiven zur Beziehungsethik

**Zeit:** Mi. 14-15:30

**Ort:** H/ 1011A

**Beginn:** 18.10.17

**Dozent:** Arntz, K.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

Die gesetzliche Öffnung der „Ehe für alle“ hat der Deutsche Bundestag auf der Zielgeraden der Legislaturperiode beschlossen. Die politischen Kommentatoren waren sich - trotz unterschiedlicher Bewertungen - in einer Hinsicht einig: Dies ist eine historische Entscheidung! Grund genug, dem Thema aus historischer, systematischer und ethischer Hinsicht auf den Grund zu gehen.

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

Illouz, E., Warum Liebe weh tut. Eine soziologische Erklärung, Berlin 2/2012. Eribon, D., Rückkehr nach Reims, Berlin 2016. Hillenkamp, S., Das Ende der Liebe. Gefühle im Zeitalter unendlicher Freiheit, Stuttgart 2010. Krebs, A., Zwischen Ich und Du. Eine dialogische Philosophie der Liebe, Berlin 2015. Kuchler, B. / Beher, St. (Hg.), Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive, Berlin 2014. Luhmann, N., Liebe. Eine Übung, Frankfurt a. M. 2008. Witt, E., Future Sex. Wie wir heute lieben, Berlin 2017. Sigusch, V., Sexualitäten. Eine kritische Theorie in 99 Fragmenten, Frankfurt / New York 2013.

**Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** : Mitigation – Hedging - Vagueness

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Titel:** : Mitigation – Hedging - Vagueness

**Module:** 5

**Zeit:** Di. 15:45-17:15

**Ort:** D/ 2122

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Claridge, C.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

The course focuses on instances of what may be called “soft” language, i.e. features used in order to lessen the force and impact of the impact. Some of the features to be looked at make the semantic content less specific or more hazy, e.g. thingy (a vague word), kind of (a hedge) and or whatever (a general extender). Others soften the pragmatic force of the utterance, e.g. by turning a directive into a question (e.g. so-called whimperatives like Why don’t you ...?) or by the use of modals (e.g. I may need more time for this). Modern English has a great variety of forms specific for these functions and they have notably increased over the last few centuries. Their frequency in English needs to be linked to socio-cultural factors connected with directness and politeness on the one hand, and with attitudes to thought-styles and rhetoric on the other hand.

**Für Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen und Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** : Discourse Pragmatics

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 5, 6

**Zeit:** Mo. 10-11:30

**Ort:** D, 1003

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Fetzer, A.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

The goal of this course is to examine the theory and practice of (English) discourse, focusing in particular on the question whether discourse constitutes communicative action. We will examine pragmatics-based theories of discourse, considering speech act theory as well as text-linguistic approaches to cohesion and coherence, pragma-linguistic approaches to information structure, systemic-functional approaches to thematic structure and pragmatic approaches to discourse connectivity and to the structuring of discourse.

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

Asher, N. & A. Lascarides (2003): Logics of Conversation. Cambridge: Cambridge University Press.

Dik, S. (1997): The Theory of Functional Grammar. Part 2: Complex and Derived Constructions. Amsterdam: Mouton.

Gómez-González, M. (2001): The Theme–Topic Interface. Evidence from English. Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins.

Gernsbacher, M.A. & T. Givón (eds.)(1995): Coherence in Spontaneous Text, Amsterdam: Benjamins.

Givón, T. (1993): English Grammar. A Function-Based Approach. Amsterdam: Benjamins.

Gruber, H. & G. Redeker (eds.)(2014): The Pragmatics of Discourse Coherence. Theories and Applications. Amsterdam: John Benjamins

Halliday, M.A.K. (1994): An Introduction to Functional Grammar. London: Arnold.

Quirk, R., Greenbaum, S., Leech, G., Svartvik, J. (1985): A Comprehensive

**Titel:** : Discourse Pragmatics

Grammar of the English Language. London: Longman.

Searle, J. (1969): Speech Acts. Cambridge: Cambridge University Press.

**Anforderungen für den Scheinerwerb:**

Oral presentation and portfolio. Deadline for portfolio: 12.03.2018

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** : Political Discourse Analysis

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 4, 5, 6

**Zeit:** Di. 10-11:30

**Ort:** D, 2127

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Fetzer, A.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

Political discourse is a complex phenomenon: It is public discourse, media discourse, institutional discourse, and mediated discourse. As institutional discourse, it differs from everyday conversation in being subject to institutional constraints. As media discourse it is different from other types of institutional discourse by being, above all, public discourse addressed to a mass-media audience. As mediated discourse, political discourse is the outcome of the encounter of two different institutional discourses – those of politics and of the media.

The goal of this seminar is to analyse linguistic forms and strategies which are used in political discourse, such as the use of pronouns, vagueness,

**Titel:** : Political Discourse Analysis

certainty, phonetic variation, conversationalization, the construction of ideologies and political selves as well as references to the private-public interface.

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

Bell, A. & P. Garret (eds.) (1998): Approaches to Media Discourse. Oxford: Blackwell.

Bull, P. (2003): The Microanalysis of Political Communication: Claptrap and Ambiguity.

London: Routledge.

Cap, P. & U. Okulska (eds.)(2013): Analyzing Genres in Political Communication. Amsterdam: John Benjamins.

Chilton, P. (2004): Analysing Political Discourse: Theory and Practice. London and New York: Routledge.

Chilton, P. & C. Schäffner (eds.)( 2002): Politics as Text and Talk: Analytic Approaches to Political Discourse. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Fetzer, Anita (ed.)(2013): The Pragmatics of Political Discourse. Explorations across Cultures. Amsterdam: John Benjamins.

Fetzer, A. & G. Lauerbach (eds.)(2007): Political Discourse in the Media: Cross-cultural Perspectives. Amsterdam: John Benjamins.

Fetzer, A., Weizman, E. & L. Berlin (eds.)(2015): The Dynamics of Political Discourse: Forms and Functions of Follow-Ups. Amsterdam: John Benjamins.

Pavlidou, T. (ed.)(2014): Constructing Collectivity: 'We' across Languages and Contexts. Amsterdam: John Benjamins.

Weizman, E. & A. Fetzer (eds.)(2015): Follow-Ups in Political Discourse: Explorations across Contexts Discourse Domains. Amsterdam: John Benjamins.

Wilson, J. (1990): Politically Speaking: The Pragmatic Analysis of Political Language.

Oxford: Blackwell.

**Anforderungen für den Scheinerwerb:**

Deadline for written term paper: 12.03.2018

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** „Willkommenskultur“ vs. „wir sind das Volk“? (Blockseminar)

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 2, 5, 6, 7

**Zeit:** (27.10.: 10-11:30 Vorbesprechung)

Termine am Samstag. 25.11. 09:30 - 17:00, Sonntag. 26.11. 09:30 - 14:30,  
Samstag. 09.12. 09:30 - 17:00, Sonntag. 10.12. 09:30 - 14:30

**Ort:** wird bekannt gegeben

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Hockauf, H.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

Migrationspolitik und Identität Europas. Literarische und publizistische Entwürfe über das Andere.

Die europäische Idee basiert auf dem Mythos der gemeinsamen Geschichte und der gemeinsamen Kultur des Abendlandes. Durch das Aufeinandertreffen mit dem Unbekannten bzw. mit dem Anderen wird dieses Selbstbild bestätigt und neu geformt: Die Außenpolitik Europas wird nebenwirtschaftlichen Aspekten vor allem durch Migrations- und Asylpolitik und durch deren Rhetorik geprägt. Das Seminar beschäftigt sich daher mit der Frage, wie ‚die‘ (europäische) Identität entsteht und welche Rolle Geschichte, Politik und die Narration über das Eigene und das Andere dabei spielen. Die Annäherung an das Thema gelingt durch die Analyse literarischer und publizistischer Texte, die im Rahmen migrationspolitischer Fragen Eigen- und Fremdbilder produzieren.

**Für einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen und Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** : Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 2, 3, 4, 5

**Zeit:** (Blockseminar) Okt/Nov.

**Ort:** siehe bitte unter Digicampus

**Beginn:** Fr , 27.10.2017 10:00 - 18:00

**Dozent:** Lavagetto, A. (Universität Venedig)

**Sprechstunde:** siehe Digicampus

**Inhalt:**

*Deutsche Juden 1900-1933. Assimilation, Dissimilation, Verfolgung, Bücherverbrennung. Die Fälle Buber, Scholem, Freud, Kafka.*

Mit dem ersten Zionisten-Weltkongress 1897 in Basel wurde in Mittel- und Westeuropa aktuell, was zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der "Jüdischen Renaissance", die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der "deutschen Juden" an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte "Judenstaat" zur streitbaren, doch konkreten Option wurde.

Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen Literatur konfrontiert, die sich neudefinieren soll.

Eine solche Dynamik ist den Biographien und dem Werk vieler Intellektueller der Zeit ablesbar. Unter ihnen bieten Martin Buber (1878-1965), Gershom Scholem (1897-1982), Sigmund Freud (1856-1939) und Franz Kafka (1883-1924) eine jeweils besonders klare Linie der Reflexion über das Thema.

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

Martin Buber, Die Legende des Baalschem [1908], Manesse, Zürich 2001 (UB Augsburg, Signatur: 01/BD 6070 B111, Ausgabe von 1908)

**Titel:** : Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka

Gerschom Scholem, Von Berlin nach Jerusalem. Jugenderinnerungen. Erw. Ausg., Suhrkamp Tb, Ffm 1997

(UB Augsburg, Signatur: 75/BD 1620 S368)

Walter Benjamin / Gerschom Scholem, Briefwechsel 1933-1940 [Auswahl], Suhrkamp, Ffm 1980 (UB Augsburg, Signatur: 64/GM 2376 B85.980)

Sigmund Freud, Der Mann Moses und die monotheistische Religion [1939] [Auswahl], Reclam, Stuttgart 2010 oder Fischer Tb, Ffm 1975 ff.

(UB Augsburg, Signatur: 01/CX 7000 F889)

Man siehe auch:

<http://gutenberg.spiegel.de/buch/der-mann-moses-und-die-monotheistische-religion-914/1>

Franz Kafka, Der Proceß. Roman. In der Fassung der Handschrift. Hrsg. von Malcolm Pasley, Fischer Tb, Ffm 2007 ff.

(UB Augsburg: 01/GM 4002 P96.990)

Franz Kafka, Ein Landarzt und andere Drucke zu Lebzeiten [Auswahl]. Nach der Kritischen Ausgabe hrsg. von Hans-Gerd Koch, Fischer Tb, Ffm 1994 ff.

(UB Augsburg: 640/GM 4001.994-1)

Weitere Texte zum Seminarthema werden in einem Reader gesammelt und in der ersten Unterrichtsstunde zur Verfügung gestellt werden.

**Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** per mail an [gisela.barth@philhist.uni-augsburg.de](mailto:gisela.barth@philhist.uni-augsburg.de), Sie erhalten Rückmeldungen nach dem 15. 9.

**Titel:** „Allein in einer leeren Welt“ – Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Kompaktseminar)

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 3



**Titel:** „Allein in einer leeren Welt“ – Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Kompaktseminar)

**Zeit:** 19./22.02.2018, 9:30-18

**Ort:** wird bekannt gegeben

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Layh, S.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:** siehe Digicampus

**Für Anmeldung und weitere Informationen:** siehe Digicampus

**Titel:** Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs – Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 2, 3, 4, 5

**Zeit:** Di. 14-15:30

**Ort:** wird bekannt gegeben

**Beginn:** 17.10.17

**Dozent:** Hofmann, P. / Mayer, M. / Schlögl-Flierl, K.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor\*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus

**Titel:** Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs – Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie

den ‚Bekenntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiter leben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation).  
Textgrundlage: Augustinus, „Bekenntnisse“ (zweisprachige Ausgabe, inel-taschenbuch). Goethe, „Dichtung und Wahrheit“ (hg. von Klaus-D. Müller, Frankfurt 2007, Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch). Ruth Klüger, „Weiter leben“ (dtv).

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl. Beginn: 17. Oktober 2017.

**Für einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen und Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** : "Road Narratives"

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 3

**Zeit:** (Blockseminar) Ende Februar

**Ort:** wird bekannt gegeben

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Sauter, M

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Titel:** : "Road Narratives"

**Inhalt:** siehe Digicampus

**Für Anmeldung und andere Informationen:** siehe Digicampus

**Titel:** : "From Pathology to Identity: die Figur des Außenseiters zwischen Inszenierung und Protest"

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 2, 3

**Zeit:** (Blockseminar)

**Ort:** wird bekannt gegeben

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Schwarz, H

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:** siehe Digicampus

**Für Anmeldung und andere Informationen:** siehe Digicampus

**Titel:** Kulturwissenschaftliche Gender Studies: Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus den romanischen Literaturen  
(Frankreich und Frankophonie, Spanien und Hispanoamerika, Italien)

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 1, 4, 7

**Zeit:** Fr.: 14-15:30

**Ort:** D/2127

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Stauder, T.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

Die Gender Studies sind aktuell nach wie vor eines der beliebtesten und fruchtbarsten kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete. Interessant ist u.a. der Vergleich zwischen dem historischen Wandel der Geschlechterrelationen und dessen Darstellung in der Literatur, da letztere nicht nur die neuen Rollenbilder von Mann und Frau aus der Realität aufgreift, sondern zum Teil auch antizipiert. Außerdem stellt sich die Frage nach geschlechterspezifischen Schreibstilen: Vor allem die feministische Literaturwissenschaft hat (u.a. unter Berufung auf den Poststrukturalismus Derridas) eine Theorie des ‚weiblichen Schreibens‘ entwickelt, das zur Befreiung aus dem männlichen „Phallogozentrismus“ (sic) dienen sollte. Moderne Theoretikerinnen wie Judith Butler proklamieren gar den Verzicht auf die traditionelle Dichotomie zwischen Mann und Frau und stattdessen fließende Geschlechtergrenzen; angewandt auf die Literatur, ist dies u.a. relevant bei der Analyse von schwulen, lesbischen oder transsexuellen Charakteren. Es besteht eine breite Auswahl an hinsichtlich der Gender Studies ergiebigen Primärtexten auf Französisch, Spanisch und Italienisch.

**Für einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen und Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** : Ethik und Ästhetik zeitgenössischer Theatertexte und -formen

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 2, 3, 4

**Zeit:** Mi. 10-11:30

**Ort:** D, 2122

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Waldow, St.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

Ausgehend von der Frage, ob das Theater heute noch eine moralische Anstalt sein kann, untersucht das Seminar zeitgenössische Theatertexte und -formen. Diskutiert werden nicht nur zeitgenössische Theatertexte in ihren Traditionszusammenhängen, sondern das Seminar geht auch auf den performativen Akt und gegenwärtige Inszenierungsformen ein. Beides, Theatertext und Inszenierungsform sollen auf deren ästhetische Umsetzung und ethische Relevanz hin befragt werden. Begleitet wird das Seminar von mindestens zwei verpflichtenden Theaterbesuchen und zwei Autorengesprächen. Zum einen mit Sebastian Seidel, der mit uns über sein Stück ‚Das Klavierkind‘ sprechen wird (Aufführung am 15. Feb. 2018 im Mozarthaus) und zum anderen mit Alexander Eisenach über sein Stück ‚Die kalte Hand des Geldes‘, den wir im Rahmen des Brechtfestivals (Feb. 2018) treffen werden und dessen Stück im Sensemble Theater aufgeführt wird.

**Für Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen und Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** : Theorien des Mythos

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Module:** 1 - 4

**Zeit:** Do. 10-11:30

**Ort:** D, 1087a

**Beginn:** siehe Digicampus

**Dozent:** Waldow, St.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

Im Seminar wird zunächst ein Überblick über einschlägige Mythostheorien von der Antike bis zur Gegenwart gegeben. Ausgewählte Texte werden gelesen und gemeinsam diskutiert. Der Schwerpunkt wird dabei auf poetologischen und ethischen Fragestellungen liegen. Außerdem wird zu klären sein, inwiefern der Mythos als ein Denkmodell oder als ein Erzählmodell/Erzählverfahren zu verstehen ist bzw. ob es Wechselwirkungen zwischen beiden Herangehensweisen gibt und wie diese zu verstehen sind. Schließlich sollen auch anthropologische Aspekte angesprochen werden, wie etwa der Umstand, dass der Mythos von Beginn an eine wichtige Orientierung stiftende Funktion für den Menschen hat.

**Für Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen und Anforderungen für den Scheinerwerb:** siehe Digicampus

**Anmeldung** Digicampus

**Titel:** : Literatur und Gleichnis

**Art der Veranstaltung:** Hauptseminar

**Titel:** : Literatur und Gleichnis

**Module:** 2, 6

**Zeit:** Mi. 15.45-17:15

**Ort:** D / 1012

**Beginn:** 18.10.2017

**Dozent:** Wohlleben, D.

**Sprechstunde:** siehe Homepage

**Inhalt:**

»Viele beklagen sich, dass die Worte der Weisen immer wieder nur Gleichnisse seien, aber unverwendbar im täglichen Leben, und nur dieses allein haben wir«, so wird in Franz Kafkas Parabel »Von den Gleichnissen« gleich zu Beginn das Spannungsverhältnis von Wort und Leben, von moralischer Lehre und situationsbezogenem Anwendungswissen problematisiert. Die überlebensnotwendige und hermeneutisch wie heuristisch doch höchst prekäre, menschliche Fähigkeit der Analogiebildung wird dabei auf den Prüfstand gestellt. Denn die Parabel, aber auch die allzu oft auf ihre didaktische Funktion reduzierte Fabel bieten weniger Lehrangebote als vielmehr komplexe, situativ und kontextuell immer wieder neu zu verhandelnde Deutungsmodelle menschlicher Grenzsituationen. Die lehrhafte Tierfabel in der äsopischen Gattungstradition einerseits sowie die rätselhafte Parabolik Kafkas andererseits bilden literaturhistorische Marker und stecken zugleich das literaturtheoretische Feld zwischen moralischer Didaxe und hermeneutischer Praxis ab. Letzteres soll im Seminar in intensiver Lektüre- und Theoriearbeit auf der Basis von Texten aus der Antike, der Aufklärungszeit sowie der literarischen Moderne gemeinsam diskutiert werden.

**Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:**

Deutsche Parabeln, hg. v. Josef Billen, Stuttgart (reclam) 2001 (bitte anschaffen!); G.E. Lessing: Fabeln. Abhandlung über die Fabel, hg. v. Heinz Rölleke, Stuttgart (reclam) 1986 (bitte anschaffen!)

für einen ersten Überblick: Texte zur Theorie der Fabeln, Parabeln und Gleichnisse, hg. u. eingeleitet v. Reinhard Dithmar, München 1982, S. 9-39; Kurt Erlemann, Irmgard Bickel-Bacon, Anika Loose: Gleichnisse – Fabeln – Parabeln, Tübingen (UTB) 2014, S. 69-111 (weiterführende Literatur: S. 208-219)

**Anforderungen für den Scheinerwerb:**

<b>Titel:</b> : Literatur und Gleichnis
Voraussetzung: regelmäßige Teilnahme, diskussionsfreudige Mitarbeit sowie die Bereitschaft zu umfangreicher Lektüre literarischer und philosophischer/ literaturtheoretischer Texte
Leistungsnachweis: eine wissenschaftliche Hausarbeit (Abgabe: 01.03.2018) sowie ein Essay/ eine Beispielanalyse
<b>Anmeldung</b> Digicampus

## 4. Kolloquien

<b>Titel:</b> Doktoranden- / Masterkolloquium
<b>Art der Veranstaltung:</b> Kolloquium
<b>Module:</b> -
<b>Zeit:</b> (Blockseminar) wird bekannt gegeben <b>Ort:</b> wird bekannt gegeben <b>Beginn:</b> siehe Digicampus
<b>Dozent:</b> Waldow, St.
<b>Sprechstunde:</b> siehe Aushang
<b>Inhalt:</b> Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, aktuelle Forschungsprojekte in Form von Dissertationen und Masterarbeiten vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Begleitend dazu sollen auch wissenschaftliche Texte zu den jeweiligen Themen gelesen und besprochen werden. Das Seminar findet aus organisatorischen Gründen als Blockveranstaltung statt und erhofft sich dadurch auch eine intensivere und produktivere Arbeitsatmosphäre.
<b>Anmeldung:</b> Digicampus